

Leipziger Uhrmacher Zeitung

Herausgegeben von



Wilhelm Diebener

Organ der Deutschen Uhrmacher-Vereinigung, Zentralstelle Leipzig

REDAKTION UND VERLAG: Leipzig 19, Talstraße 2. Telegramm-Adresse: Uhrenzeitung Diebener-Leipzig. Fernsprecher 2991. Zweigstellen: Pforzheim, Hafnergasse 1. Fernspr. 1621. Amsterdam, Warmoesstraat 174 (Buchdruckerei Gebrüder Binger). DEUTSCHE AUSGABE: Erscheint wöchentlich, jeden Sonnabend. Jährlich 52 Nummern. BEZUGSPREIS 1.75 Mark vierteljährlich, durch die Post bezogen 25 Mark vierteljährlich, für Österreich 8 Mark, für das übrige Ausland jährlich 10 Mark.

Organ der Garantie-Gemeinschaft Deutscher Uhrmacher, eing. Verein

ANZEIGENPREIS: Die vierspaltige Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechende Rabattsätze. Beilagen nach Übereinkunft. Stellenangebote u. -gesuche 35 Pf., vermischte Anzeigen 40 Pf. die Zeile. GROSSHANDELS- UND EXPORT-AUSGABE: Jährlich erscheinen je 2 Ausgaben in französischer, englischer und spanischer Sprache. LEIPZIGER UHRMACHER-KALENDER: Erscheint Anfang Januar jedes Jahres und wird sämtlichen Abonnenten der Zeitung zugestellt. Die ganze Seite 75 M.

Die Uhrmacher-Woche

Einzig wöchentlich erscheinende Uhrmacher-Zeitung

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher E. V.

Fédération Horlogère de Garantie.

Ihren Beitritt neu angemeldet haben die Kollegen:

Weißwasser (O.-L.): A. Schubert.

Breslau: A. George.

Zum zweiten Male veröffentlicht werden:

Allstedt (S.-W.): Otto Röhn.

Ludwigshafen: J. Mauermann.

Friedrichshagen b. Berlin: Josef Schallmeyer.

Offenbach a. M.: Fr. Hübenthal.

Ostern naht und schon ist auch das bekannte Uhrenhaus R. Feith in Lugano (Schweiz) wieder da, das noch immer

7000 Uhren zu verschenken

hat. Nun würde ja jedermann gut tun, dem edelmütigen Schenkgeber eine solche Uhr in Gnaden abzunehmen, denn „einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul“, aber das dicke Ende kommt, wie immer, hinterher. Der Arbeitslohn muß bei 5000 Uhren mit 6 M. 50 Pf., bei 2000 Uhren mit 10 M. vergütet werden, und damit ist das Geheimnis gelüftet, das über dieser großen Schenkung liegt; denn mit diesem Arbeitslohn ist die ganze Uhr bezahlt. Wer aber für eine solche Feithsche „Delta-Chronometer-Uhr“, die als „hoch-elegante, moderne Präzisions-Anker-Uhr in feinem Gloria-Silbergehäuse“ angepriesen wird, 24 M. bezahlt hat, der verdient das Mitleid der ganzen Kulturmenschheit der Gegenwart. In nicht minder verhänglicher Weise werden die goldenen Uhren für 10 M., die sonst 30 M. kosten sollen, als ein besonders günstiges Angebot hingestellt. In der Anweisung ist zu lesen:

„Die Gehäuse sind aus dem die Goldfarbe nie verlierenden Delta-Metall hergestellt und außerdem noch auf elektrischem Wege mit echtem Gold überzogen, so daß sie in Wahrheit dem Aussehen nach von echtem Gold nicht zu unterscheiden sind! „Delta-Gold“ ist unbedingt die beste Initiative der Welt und leisten wir für gutes Tragen 15 Jahre Garantie“.

Das ist der Garantie-Unfug auf dem Kulminationspunkt! Und das sogenannte „Delta-Gold“? Ein „Delta-Gold“ gibt es für solide Geschäfte mit Gold- und Silberwaren überhaupt nicht! Zu den Uhren passende hochmoderne Ketten werden in Gloria-Silber à M. 1.50 statt M. 5.—, in „Delta-Gold“ M. 2.50 statt M. 7.— dazu geliefert. Goldfilled, Delta-Gold — ja, ja, es ist nicht alles Gold, was glänzt!

Wie steht es denn aber hier mit dem Wettbewerbsgesetz? Feith sitzt im Ausland und die deutsche Presse ist ihm gefügig. Deshalb erscheint er wieder und wieder in deutschen Landen

Die Uhrmacher-Woche

mit seinen unlauteren Reklamen und lockt die Käufer zum Schaden der deutschen Uhrmacher an sich. Diese Inserate verstoßen ganz offenbar gegen § 1, 3, 4 des Wettbewerbsgesetzes und Feith würde, wenn er in Deutschland sich befände, verfolgt werden können. Und doch kann in solchen Fällen, wo man dem Täter nicht zu Leibe kann, noch Hilfe dadurch geschafft werden, daß man gegen den zu Felde zieht, der an dem unlauteren Wettbewerb teilnimmt, Beihilfe dazu leistet, und das sind die Tageszeitungen und Journale, die solche unlautere Inserate noch aufnehmen, obwohl sie aufgeklärt wurden und den unlauteren Charakter derselben kennen. Davon müßte mehr Gebrauch gemacht und schonungslos vorgegangen werden. Dann würden diese schädigenden Kundgebungen in den Annoncenteilen verschwinden und das Publikum vor Schaden bewahrt bleiben. Wir allein können aber nicht nur solche Schritte unternehmen, sondern da müssen auch unsere Mitglieder tätig sein.

Sehr zu empfehlen ist, wenn die Mitglieder unserer Garantiegemeinschaft

jetzt gemeinsam inserieren.

An den Orten, wo mehrere Kollegen der G. G. angehören, da sollten solche gemeinsame Inserate unbedingt aufgegeben werden. Nicht allein, daß sich auf diese Weise die Kosten verteilen und die Ausgaben für den einzelnen nur gering werden, auch auf das Publikum werden derartige gemeinschaftliche Ankündigungen den besten, vertrauenerweckenden Eindruck machen.

Recht großen Anklang hat die von unserer Zentralstelle geplante

Reise nach Pforzheim, Hanau und Gmünd

gefunden. Schon sind viele Anmeldungen zu dieser gewiß wieder interessanten und fröhlichen „Uhrmacherfahrt“ eingegangen, und wir bitten alle Kollegen, die sich zu beteiligen wünschen, uns recht bald Nachricht zu geben. Die Zeit vergeht schnell, und rasch ist die Woche vom 7. bis 14. Juni, in welcher die Reise stattfinden soll, herangenaht; auch können wir nur eine beschränkte Anzahl von Teilnehmern annehmen.

Mit kollegialem Gruß

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung
Zentralstelle Leipzig.

Garantiegemeinschaft Deutscher Uhrmacher E. V.
Fédération Horlogère de Garantie.

W. Herrmann i. Fa. L. Döring,
I. Vorsitzender.

Anton Frye,
Schriftführer.

Nr. 11. 1914 · Leipziger Uhrmacher-Zeitung 129